

**Homilie von Bischof Dr. Helmut Dieser im Hohen Dom zu Aachen
am Hochfest Verkündigung des Herrn, Freitag, 25. März 2022,**

**mit anschließendem Weiheakt der ganzen Menschheit und insbesondere
der Ukraine und Russlands an das Unbefleckte Herz Mariens
durch die Bischöfe der Weltkirche mit Papst Franziskus**

L1: Jes 7, 10-14; L2: Hebr 10, 4-10; Ev: Lk 1, 26-38

Liebe Schwestern und Brüder,

es waren Kriegszeiten, als der Prophet Jesaja zu Ahas, dem König von Juda, geschickt wurde. Alles stand auf dem Spiel, die Existenz des Staates und des Gottesvolkes. Eine Koalition der Willigen hatte sich zusammengetan und plante einen gemeinsamen Kriegszug, um die Übermacht von Assur abzuschütteln. Dazu gehörten die Könige von Damaskus und auch des Nordreiches Israel. In ihr Bündnis gegen Assur wollten sie Ahas, den König des Südreiches Judas, hineinzwingen oder ihn vom Thron stoßen.

In dieser Bedrängnis rät der Prophet Jesaja dem König, er solle Gott um ein Zeichen bitten. Doch Ahas schlägt diese religiöse Deutung der gefährlichen Zeitstunde aus und geht nicht auf Jesaja ein. Stattdessen macht er lieber selber Politik und schlägt sich auf die Seite Assurs. Er dient sich der Großmacht an, er zahlt Schmiergelder und ist sogar bereit, im Tempelgottesdienst in Jerusalem religiöse Angleichungen an die Religion Assurs vorzunehmen. Dafür erwartet er, dass die Übermacht Assurs ihn verschont, wenn sie die gegen ihn antretende Koalition besiegt.

Wie sehr erinnert diese Situation von vor über 2.700 Jahren an heute! Schon seit vier Wochen folgen wir ständig den Nachrichten über den verbrecherischen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Wir sehen die Bilder von zerbombten Städten, von Angriffen auf Zivilisten,

von zigtausenden Menschen auf der Flucht, von Großmachtspropaganda Russlands mit ihren wüsten Drohungen, wir hören von nicht mehr zählbaren Toten auf beiden Seiten.

Wir staunen über die Tapferkeit der Menschen in der Ukraine, die ihr Land und ihre Freiheit und die zivilisatorischen Werte verteidigen, zu denen wir in Europa uns bekennen, sie bitten uns um Hilfe und beschämen uns, weil wir zögern, weil wir ein kühles Kalkül bewahren müssen, weil alles auf dem Spiel steht, ja wirklich der Weltfriede.

Unmittelbar bevor Jesaja zu König Ahas geht, steht in der Heiligen Schrift das Wort Gottes, das der Prophet ihm sagen soll: „*Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht*“ (Jes 7, 9).

Wer den Glauben ausschlägt, wer nicht auf Gott seine Hoffnung setzt, hat kein Bleiben! Das gilt persönlich, es gilt aber auch für alles Menschliche, ja für die gesamte Welt: Politik, menschliche Vorsorge, militärische Macht, Kalkül und Strategie, alles, was Menschen zustande bringen aus eigenen Einsichten, Fertigkeiten und Geisteskräften, es genügt nicht, um zu *bleiben*.

Wir stehen immer vor dem Nichts. Wir gehen in die Vernichtung, ins endgültige Nicht-Mehr, ins Aus-und-Vorbei, wenn wir nicht *glauben*. Es ist nur ein kleiner Schritt vom Sein ins Nichts. Das ist immer so, nicht nur in Kriegszeiten.

Gegen das Nichts, gegen unser Erlöschen, gegen den Untergang der ganzen Welt kann nur Gott stehen, der uns anbietet, an ihn zu glauben. „*Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht*“.

Ahas schlägt das alles in den Wind. Er geht nicht auf Jesaja ein. Er will kein religiöses Zeichen. Er sagt: Lass mich. Nein.

In dieser seltsamen geschichtlichen Situation mit diesem zwielichtigen König Ahas ergeht dann durch den Propheten die Ankündigung eines

alles verändernden, ganz großen Zeichens: Gott wird es von sich aus geben. Nur er allein hat es sich auserkoren, und er setzt es ein gegen die Ignoranz und gegen die Dummheit der machtverliebten Menschheit. Und dieses Zeichen wird sich bis an das Ende der Welt und darüber hinaus als endgültig stärker und seinsmächtiger erweisen gegen die Bedrohung der völligen Vernichtung, unter der wir stehen und die wir selber herbeiführen, wenn wir uns gegenseitig mit der Auslöschung bedrohen: durch Atomschläge oder den Einsatz von chemischen und biologischen Waffen, die den gesamten Planeten unwohnbar machen können.

Das *Zeichen*, das Gott von sich aus gibt, ist scheinbar schwach, aber es trägt in sich ein zweifaches Ja gegen das Nein von Ahas und das Nein aller, die ihm darin gleichen und nicht glauben.

Und dieses Zeichen ist hochaktuell, so sehr, dass wir es in dieser geschichtlichen Stunde mitergreifen können und voller Glauben in das zweifache Ja, das darin liegt, hineingehen können.

Papst Franziskus lädt uns dazu ein: die Weihe Russlands und der Ukraine und der ganzen Menschheit an das Unbefleckte Herz Mariens soll in diesem dramatischen Augenblick der Weltgeschichte ein Akt der ganzen Weltkirche sein. Deshalb sind auch wir zu dieser Stunde hier im Dom versammelt und mit uns Bischöfe, Priester, Ordensleute und Gläubige in der ganzen Welt, Papst Franziskus in Rom und ein von ihm entsandter Kardinal in Fatima.

Gemeinsam vereinigen wir uns betend in diesem Weiheakt mit dem zweifachen Ja, das stärker ist als alles Nein, das zur Vernichtung führt. Was meine ich nun mit diesem zweifachen Ja, das als Gegengewicht Ahas' Nein und das Nein des Unglaubens und der Logik des Krieges überbietet?

Das erste Ja hören wir aus dem Mund der Jungfrau von Nazaret, und es kommt aus ihrem Unbefleckten Herzen, in ihr erfüllt sich das Zeichen, das Jesaja angekündigt hat: *„Siehe, ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe, was du gesagt hast“*.

Ahas war König aus dem Hause David. Einige Generationen nach ihm war dieses Königtum Davids für immer untergegangen. Nun hört die heilige Jungfrau das Wort des Engels: *„[...]einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben. [...]. Seine Herrschaft wird kein Ende haben“*.

„Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht.“ Maria aber glaubt und sie gibt sich selbst ohne Rückhalt in den Willen Gottes für sie hinein. Das *bleibt*. Für immer. Damit hat Marias Herz eine Übermacht errungen gegen alles böse, verlogene, ignorante und kleingeistig dumme Nein jedes Gewaltherrschers und der ganzen Menschheit. Ihr mütterliches Herz ist seitdem immer stärker als jede menschliche Not. Sie bleibt das große Zeichen, das Gott von sich aus gegeben hat bis an das Ende der Welt. Und sie selbst ist schon der Anfang der neuen Menschheit, die mit Leib und Seele bei Gott wohnen wird, wenn diese Welt vergeht. Ja, wer glaubt, bleibt!

Und das zweite Ja, das in dem Zeichen steckt von *der Jungfrau, die einen Sohn empfangen und gebären wird*, ist noch größer oder höher und tiefer, denn Jesaja hatte ja auch davon gesprochen, dass es ein Zeichen sogar *tief zur Unterwelt hin sein würde*. Davon redet der Hebräerbrief: Bei *seinem Eintritt in die Welt* spricht der Sohn Gottes: *„einen Leib hast du mir bereitet“*. *„Siehe, ich komme [...], um deinen Willen, Gott, zu tun“*. *„Aufgrund dieses Willens sind wir durch die Hingabe des Leibes Jesu Christi geheiligt, ein für alle Mal“*.

Das ist das zweifache Ja: Jesus und Maria, das Ja der Jungfrau und das Ja dessen, der in die Welt kommt und unser Fleisch annimmt, Jesus Christus. Sein Ja kommt vom Himmel und geht bis in die Hölle, denn er nimmt einen Leib an, um sterben zu können, aber nicht sanft und friedlich, sondern verdammt zum Tod, den wir Menschen über uns selber bringen, den Tod, der alles vernichtet.

Die *Hingabe des Leibes Jesu Christi* aber geht tiefer als Tod und Hölle. Gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes. Ja, er war in der Unterwelt, in der Hölle, und er macht ihr zugleich ein Ende, aber es gilt: „*Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht.*“

Jesus und Maria, das ist das zweifache Ja, das Gott uns zeigt, damit wir es ergreifen. Das ist die Erfüllung des Jesajawortes: *Immanuel, Gott ist mit uns*. Mit uns Verlorenen, mit den Schwachen und Leidenden, mit den nach Gerechtigkeit Dürstenden, mit den Hoffenden, die Ja sagen und gottgemäß leben wollen und doch oft nicht wissen, wie, mit uns, die kein Unbeflecktes Herz haben wie Maria und wie Jesus.

Deshalb treten wir heute gerne in den Weiheakt ein, zu dem Papst Franziskus uns einlädt: für die Bekehrung Russlands, für die Rettung der Ukraine, für das Ende des Krieges, für den Schutz der Schutzlosen für die Zeit danach, wenn Hass, Rache, Elend und neue Kriegspläne drohen. Für die ganze Menschheit, die umkehren muss, um nicht den Planeten auszubeuten und zu überfordern und um die Ungerechtigkeit und das Leid der Armen nicht gleichgültig hinzunehmen.

Jesus und Maria, das große Zeichen, die schwache Stärke und die weiche Kraft des Glaubens an das immer größere Ja-Wort Gottes, *Immanuel, Gott mit uns*: Jesus und Maria.

Wer glaubt, bleibt! Amen.